

## Hinweise zur Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit

### Ziel der Arbeit

Das Ziel einer wissenschaftlichen Hausarbeit ist die eigenständige Bearbeitung eines klar begrenzten Anliegens. Sie verfassen damit einen kleinen wissenschaftlichen Aufsatz und können sich auch an wissenschaftlichen Aufsätzen für das Verfassen Ihres Textes orientieren. Mit einer wissenschaftlichen Hausarbeit reihen Sie sich in die Forschungsdiskussion einer Forschungsgemeinschaft ein. Es ist daher wichtig, dass Sie ausweisen, was andere Wissenschaftler\*innen sagen und Sie sich im wissenschaftlichen Diskurs einordnen, in Sie Ihren Text darin explizit einordnen. In diesem Sinne ist auch der Ich-Gebrauch in Ihrer Hausarbeit möglich als Verweis auf Sie als Autor\*in (Forscher-Ich, Autoren-Ich (Vgl. Steinhoff 2017)).

Neben dieser Funktion gibt es nach Ossner (2010) zwei weitere Funktionen des Zitierens/Verweisens:

1. Überprüfbarkeit: Nachprüfbarkeit für den Leser, ob das Zitat in der wissenschaftlichen Argumentation überzeugt. Daher ist es wichtig, immer auch die Seitenzahl eines Werkes anzugeben, auf die man sich beruft.
2. Schutz geistigen Eigentums anderer: Sie geben durch Verweise an, was von Ihnen stammt und damit Ihr geistige Eigentum ist und was von anderen stammt. Unter diesem Gesichtspunkt sollten Sie fremde Gedanken und Formulierungen immer ausweisen. (Beachten Sie auch die Datei „Unterlagen zum wissenschaftlichen Schreiben“ von Jakob Ossner)

Bei der Erarbeitung der theoretischen Grundlage greifen Sie auf die Arbeiten anderer zurück und diskutieren die theoretischen Ansätze in ihrer Kontroversität. Erst eine eigenständige Weiterarbeit mit theoretischen Ansätzen oder eine eigenständige (empirische) Analyse macht Ihre Hausarbeit zu einer wissenschaftlichen Arbeit (Textzusammenfassungen ohne eigenständige Weiterarbeit oder Diskussion entsprechen nicht den Anforderungen einer Hausarbeit). Bei der Gestaltung der Arbeit sollte man das Ziel stets im Auge behalten. D.h. es muss immer klar sein, inwiefern das, was man gerade schreibt, im Zusammenhang mit dem Anliegen der Arbeit steht. Die zentrale Fragestellung der Arbeit sollte sich wie ein roter Faden durch die gesamte Arbeit ziehen; einzelne Inhalte sind so differenziert wie möglich auf einem angemessenen Niveau wiederzugeben. Beachten Sie, dass Sie in Ihrer Arbeit keinesfalls Einführungstexte zusammenfassen, sondern sich dem Thema eigenständig nähern.

Dabei sollte darauf geachtet werden, Objekt- und Metasprache voneinander zu unterscheiden und diesen Unterschied auf der Textebene deutlich zu machen (z.B. durch *Kursivierung* metasprachlicher Ausdrücke).

Beispiel: „Der Ausdruck *weil* kann als Subjunktiv oder Konjunktiv verwendet werden.“

### Bestandteile der Arbeit

- Deckblatt (Name, Matrikelnummer, Studiengang, Semesterzahl, E-Mail-Adresse, Angaben zum Seminar, zum Semester, zu Dozent bzw. Dozentin und zum Thema)
- Inhaltsverzeichnis (Seitenzahlen zur Orientierung für den Leser, zur Gliederung und um gezielt Informationen zu suchen)

- evtl. Abkürzungsverzeichnis (Geläufige Abkürzungen sind entsprechend den Vorgaben des DUDENS vorzunehmen und führen nicht dazu, dass ein Abkürzungsverzeichnis angelegt werden muss (usw., z.B., d.h., ...). Bei manchen Hausarbeiten – besonders solchen, in denen komplexe Analysen durchgeführt werden – lässt sich die Verwendung von weiteren (teilweise selbst definierten) Abkürzungen nicht vermeiden. In solchen Fällen sollte ein Abkürzungsverzeichnis angelegt werden, das die betreffenden Abkürzungen aufschlüsselt.
- evtl. Abbildungsverzeichnis, evtl. Tabellenverzeichnis (Abbildungen und Tabellen werden nummeriert und erhalten Titel, die dann in einem separaten Abbildungs- bzw. Tabellenverzeichnis aufgelistet werden.)
- Einleitung (Die Einleitung sollte folgende Punkte enthalten: Zielsetzung (Was soll im Rahmen der Arbeit erreicht werden?), Hinweise auf die wissenschaftliche und / oder praktische Bedeutung des Themas (Warum ist es sinnvoll sich mit diesem Thema zu befassen?), verwendete Methode, untersuchte Materialien, Weg der Darstellung, ... d.h. Grobgliederung der Arbeit
- Hauptteil (theoretischer Teil: Darstellung des (klar umrissenen) theoretischen Hintergrunds des jeweiligen Themas, praktischer Teil: eigene Ergebnisse zum Thema und die Erläuterung dieser)
- Fazit / zusammenfassende Thesen und Ausblick (Der Schlussteil sollte folgende Punkte enthalten: Zusammenfassung; Interpretation der Ergebnisse; Bewertung der Ergebnisse; Ausblick auf künftig zu untersuchende Fragestellungen; UND: Alle Fragen, die in der Einleitung gestellt wurden, müssen im Schlussteil beantwortet werden.)
- Literaturverzeichnis
- evtl. Anhang (z.B. analysierte Schülertexte/Auszüge aus Schulbüchern)

## Formalia

Formatierung der Hausarbeit:

- Seitenränder: oben und unten je 2 cm, links ca. 2,5 cm, rechts 2,5 cm (falls ein Korrekturrand gefordert wird, 3,5 cm rechts)
- Seitenzahlen: unten: zentriert / rechts
- Schriftart: Times New Roman (12 pt.); Arial (11 pt.); Calibri (11 pt.)
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig
- Textausrichtung: Blocksatz

## Umgang mit Fachliteratur

Sämtliche verwendeten Quellen müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt und alle Zitate (sowohl wörtliche als auch paraphrasierte) als solche gekennzeichnet und der jeweiligen Quelle zugeordnet werden. Eine einzige Angabe am Ende eines gesamten Absatzes reicht nicht aus. Es ist festgelegt, dass jeder Gedankengang und jede Fußnote, die nicht aus eigener gedanklicher Leistung, sondern von dem Werk eines Anderen herrühren, sowie sämtliche aus fremden Werken wörtliche übernommene [...] Textpassagen als solche kenntlich zu machen sind und auch indirekte, umschreibende Fremdtextwiedergaben (Paraphrasierungen) so deutlich gemacht werden müssen, dass der Leser an jeder Stelle weiß, wer zu ihm spricht. (Urteil vom 20.3.2014 – 15 K 2271/13 – Juris, Rn. 108) Erfolgt keine ausreichende Kennzeichnung, so ist der Text als Plagiat anzusehen und kann gemäß APO § 11, 4 als Täuschungsversuch mit „nicht ausreichend“ bewertet werden.

### Grundsätzlich gilt: Je mehr Quellen/Verweise, desto besser!

Es reicht nicht aus, am Ende eines Absatzes einen Verweis anzubringen. I.S. der Verortung im Diskurs sollte in jedem Satz deutlich werden, auf wen/welche Position Sie sich beziehen.

Bitte achten Sie darauf, dass Wissenschaftler\*innen Theorien/Positionen anderer Wissenschaftler\*innen weiterbearbeiten. Lesen Sie immer zunächst im Originaltext nach und machen Sie in Ihrem Text transparent, dass Sie sich dieser Verweiskette bewusst sind.

Beispiel: *Budde/Riegler (2012) beziehen sich als Grundlage der Theorie des Schriftsystems auf Eisenberg (2007). Bei der Erläuterung seiner Grundlagen arbeiten sie folgende Aspekt heraus: ...*

### Achten Sie ebenfalls auf die Aktualität der Quellen!

Verwenden Sie die neuste Literatur, die zu Ihrem Thema zu finden ist. Berücksichtigen Sie die Aktualität Ihrer Quellen in Ihrer Diskussion.

Beispiel: *Bereits in den 80er Jahren entwarf Wilhelm Köller das Modell des funktionalen Grammatikunterrichts (vgl. Köller 1983). Seither gibt es einige darauf basierende weitere Modelle.*

In der Datei „Unterlagen zum wissenschaftlichen Schreiben (Jakob Ossner)“ finden Sie ein ausführliches Beispiel mit Erläuterungen.

### Zitierweise

Bitte zitieren Sie nach dem Kurztitel-System (VerfasserIn Erscheinungsjahr: Seitenzahl(en)). Also beispielsweise: (Brinker 2010: 15), (Brinker 2010, S. 15) oder (Brinker 2010, 15). Ab einer Zitatlänge von drei oder mehr Zeilen entfallen die Anführungszeichen, das Zitat wird eingerückt und die Schriftgröße verringert sich um 1 pt. Wenn fremde Textstellen inhaltlich paraphrasiert werden, sind diese folgendermaßen anzugeben: (vgl. Brinker 2010, 15). Sollte eine Quelle nicht über ein Jahr der Veröffentlichung verfügen, ist auch dies anzugeben: (Schmidt o.J.: 34). Zitate aus zweiter Hand sollten vermieden und immer die Originalquellen geprüft werden. Sollte dies nicht möglich sein, sind Zitate aus zweiter Hand als solche zu kennzeichnen: (Verfasser: Erscheinungsjahr: Seite; zitiert nach Verfasser: Erscheinungsjahr: Seite).

### Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis ist einheitlich zu gestalten und alphabetisch zu sortieren. Je nach Quellenart gelten unterschiedliche Konventionen:

**Monographie:** o Name, Vorname (Jahr): Titel. Auflage. Ort: Verlag. O Bsp.: Brinker, Klaus (2010): *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 7., durchgesehene Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

**Beitrag in einem Sammelband:** o Name, Vorname (Jahr): Titel. In: Name(n) des/r Herausgeber(s) (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Auflage. Ort: Verlag, Seitenangaben. o Bsp.: Peyer, Ann (2005): *Grammatikunterricht*. In: Lange, Günter / Weinhold, Swantje (Hrsg.): *Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik – Mediendidaktik – Literaturdidaktik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 73-100.

**Zeitschriftenaufsatz:** o Name, Vorname (Jahr): Titel. In: Name der Zeitschrift u. Heftnummer, Seitenangaben. o Bsp.: Mückel, Wenke (2009): Den richtigen Ton treffen – Stilschichten erkennen. In: Deutschunterricht 1/2009, 32-37.

**Internetquelle:** o Name, Vorname (Jahr): Titel. URL [Datum des letzten Abrufs]. o Bsp.: Steinig, Wolfgang (2007): Als die Wörter tanzen lernten. München. Informationsflyer: <http://www.fb3.uni-siegen.de/germanistik/steinig/index.html> [20.07.2015].

Hier auch:

Ossner, Jakob (2010): Unterlagen zum wissenschaftlichen Schreiben. [https://uol.de/f/3/inst/germanistik/download/Leitfaden\\_wiss\\_Schreiben\\_WJ\\_final.pdf](https://uol.de/f/3/inst/germanistik/download/Leitfaden_wiss_Schreiben_WJ_final.pdf) [27.3.2023]

## Fußnoten

Prinzipiell gilt: Fußnoten sind nicht obligatorisch und sollten nur dann verwendet werden, wenn es wirklich sinnvoll und notwendig erscheint. Bei den in Fußnoten enthaltenen Informationen handelt es sich um zusätzliche Informationen, die den Lesefluss des eigentlichen Textes stören würden, wenn sie in den Text integriert wären. Fußnoten können sinnvoll sein, um auf weiterführende Bereiche / Informationen / Gedankengänge zu verweisen. Was für die Argumentation inhaltlich wichtig ist, sollte aber unbedingt im Haupttext bleiben. Z.B. kann eine Fußnote mit der Erklärung, dass im folgenden Text lediglich „Schüler“ statt „Schüler und Schülerinnen“ geschrieben wird (und wieso diese oder eine andere Variante gewählt wurde), den Fließtext enorm entlasten.

## Abgabe

Eine wissenschaftliche Arbeit ist prinzipiell in digitaler Form (Dateiformat: PDF) einzureichen, um für eine Plagiatsüberprüfung zur Verfügung zu stehen. Über die Abgabe einer Printversion entscheidet der jeweilige Dozent.

## Allgemeine Bewertungskriterien

<b>Relevanz der Fragestellung</b>	Erläuterung der Fragestellung (mit Bezug auf einschlägige Referenten) + Erläuterung der Relevanz des Themas
<b>Strukturierung</b>	Kohärenz zwischen Einleitung (Fragestellung, Vorgehensweise), Hauptteil (Bezug auf Problemstellung) und Schluss (Fazit, offene Fragen, Problemreflexion) Nachvollziehbare Kapitelaufteilung, sinnvolle Auswahl der Inhalte
<b>Sprachliche Mittel</b>	Fachgerechte und textfunktionale Kategorien und Termini Sinnvolle Auswahl an Termini, genaue Definition + Eindeutige Verwendung Literale Wissenschaftlichkeit ist erkennbar
<b>Wissenschaftliche Verfahren/ Methoden</b>	Beschreibung des Verfahrens/ der Vorgehensweise der Arbeit Methodenreflexion

	Eigenständige Bearbeitung Verortung im Diskurs Diskussion + Interpretation
<b>Formalia, Zitation und          Quellenangaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Titelblatt und Inhaltsverzeichnis</li> <li>• Zitation und Quellenangaben</li> <li>• Syntax und Orthographie</li> <li>• Kennzeichnung der Bezugnahme auf andere Texte und Quellen (Zitat, Paraphrase)</li> </ul>